

## Verwaltung für Wirtschaft und Verkehr

### 80 Werbe- und Verkehrsamt

### 81 Stadtwerke

### 82 Städtische Häfen

### 83 Wirtschaftsförderungsamt

## Amt 80 — Werbe- und Verkehrsamt

Mit erprobten alten Werbemitteln und auf vielen neuen Wegen wurde das Ziel verfolgt, neue Freunde für die Stadt zu gewinnen und alte Freundschaften zu erhalten. Um die in Düsseldorf eingetroffenen Fremden bemühte sich das Amt ebenfalls intensiv in Zusammenarbeit mit den an der Förderung des Fremdenverkehrs in Düsseldorf interessierten Stellen. Der Erfolg aller dieser Bemühungen wurde durch den großen Fremdenzustrom sichtbar, der zu einer beträchtlichen Belebung der Düsseldorfer Wirtschaft beitrug.

Die Düsseldorfer Fremdenverkehrsstatistik wies für das Kalenderjahr 1958 mit 1 304 000 Übernachtungen eine bisher nicht erreichte Zahl aus. Die Zunahme gegenüber 1957 betrug 87 430. Rund 341 600 der Übernachtungen waren von Ausländern. Der Anteil der Ausländerübernachtungen betrug also 26 vH. Bei einer Gesamtzahl von 619 244 angekommenen Fremden ergab sich eine Durchschnittszahl von 2,1 Übernachtungen je Fremden (die Vergleichszahl für Köln liegt bei 1,6). Köln registrierte für den gleichen Zeitraum rd. 20 000 Fremdenübernachtungen weniger als Düsseldorf, obwohl die Zahl der Fremden um rd. 162 000 größer war.

Die meisten der in der Fremdenverkehrsstatistik gezählten 175 307 Ausländer kamen aus den Niederlanden (19,4 vH); 11,9 vH waren Besucher aus den USA, 10,6 vH aus Großbritannien, 9,0 vH aus Belgien/Luxemburg und 8,3 vH aus Frankreich. Zahlreich waren die Besuche ausländischer Studiengruppen, insbesondere von Journalisten. Unverkennbar ist die Zunahme der Fremden, die Düsseldorf nur für einen Tag besuchen; die meisten dieser Fremden kommen mit dem Kraftfahrzeug.

Die gemeinschaftliche Werbung mit der Nachbarstadt Duisburg, mit der 1957 begonnen worden ist, führte zu sichtbaren Erfolgen. Vom 10. bis 14. November 1958 standen die beiden rheinischen Großstädte im Zeichen des Weltkongresses des Internationalen Reisebüro-Verbandes. Rund 500 Reiseexperten aus 35 Ländern kamen zu dem erstmalig auf deutschem Boden durchgeführten Kongreß zusammen.

Als weiteres Beispiel der erfolgreichen Zusammenarbeit zweier Städte auf dem Gebiet der Werbung kann die Herausgabe eines Internationalen Reiseführers Düsseldorf-Duisburg angegeben werden. Die Auflage war schnell vergriffen, und der Verlag in Genf bereitet eine englische und französische Ausgabe vor, die in rd. 22 000 Verkaufsstellen des Auslandes angeboten werden soll. Auch die gemeinsam mit Duisburg durchgeführte Schweden-Woche 1958 gehörte zu den Werbemaßnahmen, die von großer Bedeutung waren und von sichtbarem Erfolg begleitet wurden. Presse, Rundfunk, Fernsehen und Filmwochenschauen trugen den Namen der beiden Städte in alle Welt.

Aus der vielfältigen Arbeit der Abteilung Werbung wird folgendes angegeben:

- die monatliche Herausgabe der Presseinformation „Notieren Sie bitte ...“
- die Ankündigung der laufenden Veranstaltungen (Daten der Ausstellungen, Messen, Theaterpremierer, Konzerte, Vorträge etc.) auf Stecktafeln (Werbekiosk Hauptbahnhof, Brit. Hauptquartier in M.Gladbach)
- der periodisch vorzunehmende Wechsel der Schaufensterausstellungen
  - (2 Vitrinen, Rhein.-Westf. Börse,
  - 2 Vitrinen, Eingang Kleiner Kongreßsaal,
  - 1 Vitrine, Werbekiosk Bahnhofsvorplatz Düsseldorf,
  - 1 Schaufenster Stadt-Sparkasse Wibbelgasse)
- sowie die Schaufensterausstellungen im In- und Ausland
- die Unterhaltung von Schaufensterausstellungsstücken, welche Reisebüros und Luftverkehrsgesellschaften überlassen wurden
- die Durchführung eines Feuerwerks anlässlich der Jan-Wellem-Woche.

## Die Prospektwerbung umfaßte

### A) die Entwicklung und Überwachung der Herstellung von

- 250 000 Bildprospekten (4sprachig: deutsch, englisch, französisch und holländisch)
- 10 200 „Damenprospekten“
- 99 400 Karnevalsprospekten
- 107 550 Hotelverzeichnissen
- 300 Bildheftchen
- 200 000 Auskunftsprospekten (3sprachig)
- 1 038 Broschüren „Schweden-Woche“
- 20 000 Tagungsmappen

### B) den Versand von

- 49 433 Stadtprospekten und 20 605 Hotelverzeichnissen an
  - 74 ausländische Reisebüros
  - 32 ausländische Einzelanschriften
  - 741 inländische Reisebüros, Verkehrsvereine und Omnibusunternehmen
  - 641 inländische Einzelanschriften
- ferner an
  - die Deutsche Zentrale für Fremdenverkehr e.V. in Frankfurt
  - sowie deren 12 europäische und außereuropäische Auslandsvertretungen
  - den Landesverkehrsverband Rheinland e.V., Bad Godesberg
  - sämtliche deutsche Botschaften, Gesandtschaften, konsularische Vertretungen und Handelskammern im Ausland
  - die Botschaften, Gesandtschaften, Generalkonsulate und konsularische Vertretungen, die von ausländischen Staaten in Deutschland unterhalten werden
- 93 400 Karnevalsprospekten an alle inländischen Reisebüros
- sowie die Deutsche Zentrale für Fremdenverkehr
- 6 000 Karnevalsprospekten als Beilagen im „Rhein-Ruhr-Kompaß“
- 30 000 Prospekten anlässlich der Jan-Wellem-Woche
- (Prospektverteilung am Niederrhein und im Bergischen Land)

Aus dem Gebiet der Plakatwerbung ist zu berichten, daß das sog. „Kö-Plakat“ bei einer Ausstellung ausländischer Verkehrsplakate der Universität in Sacramento (Kalifornien) im Juli 1958 als eines der vier besten prämiert wurde.

### Das Werbe- und Verkehrsamt ließ entwickeln und herstellen

- 12 450 Karnevalsplakate in den Formaten DIN A 1, 2 und 3 mit deutschem, englischem, französischem und holländischem Text
- 4 400 Plakate Düsseldorf-Duisburg mit folgenden Eindrücken:
  - a) Schweden-Woche Düsseldorf-Duisburg
  - b) FIAV-Weltkongreß Düsseldorf-Duisburg
  - c) Kongreß der Kongreßorganisatoren und -techniker Düsseldorf-Duisburg
- 460 Plakate zum Martins-Fest, Format DIN A 1
- 40 Plakate zum Hoppeditz-Erwachen, Format DIN A 2
- 500 Aufsteller, Format DIN A 3, im Rahmen der Gemeinschaftswerbung der „Big Eight“ (das sind die Städte Berlin, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln, München und Stuttgart) für die Werbung in den USA
- Texteindrücke in das vorhandene Stadtplakat Königsallee (deutscher und englisch/französischer Text)
- 5 050 Begleitkarten für Prospekt- und Plakatsendungen „überreicht vom Werbe- und Verkehrsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf“.

Plakatiert wurde: anlässlich der Schweden-Woche in 22 Städten im Ruhrgebiet und an 10 Kleinsäulen im Stadtgebiet Düsseldorf, anlässlich des FIAV-Weltkongresses, und zwar in den Hauptbahnhöfen München, Frankfurt a. M. und Hamburg, ferner zur Werbung für den Düsseldorfer Karneval in 37 Städten des Rhein-Ruhr-Gebietes und an 10 Kleinsäulen im Stadtgebiet Düsseldorf.

Der Versand an Plakaten erfolgte im folgenden Umfang:

- 73 Farbfotoplakate Königsallee
- 134 Farbfotoplakate Schloß Benrath
- 4 999 Königsallee-Plakate nach farbigem graphischem Entwurf in den Formaten DIN A 0, 1, 2, 3 und internationalem Format mit deutschem und englisch/französischem Text
- 12 300 Karnevalsplakate
- 450 Plakate zum Martins-Fest
- 709 „Aufsteller“

Schaufensterwerbung und Werbung auf Ausstellungen erfolgten

- in Bayreuth während der Festspielzeit 1958,
- in Düsseldorf bei der Plakatausstellung während des FIAV-Weltkongresses im „Malkasten“
- in Düsseldorf (im Ausstellungsgelände) während des Kongresses der Kongreßorganisatoren und -techniker (gemeinsamer Ausstellungsstand der Städte Düsseldorf und Duisburg)
- in Solingen (Sparkasse) und Ohligs (am Bahnhof).
- 20 Schaufenstermodelle Düsseldorf-Duisburg wurden durch die Auslandsvertretungen der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr, Brüssel, während der Weltausstellung in allen Teilen des Landes laufend ausgestellt.
- 10 Schaufenstermodelle Düsseldorf-Duisburg wurden aus Anlaß der Schweden-Woche von der Vertretung der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr, Stockholm, ausgestellt. Die Modelle blieben in Schweden, um im Wechsel an Reisebüros ausgegeben zu werden.

Die Werbung in deutschen Zeitungen, Zeitschriften, Handbüchern, Reiseführern, Katalogen, Atlanten, Autoführern, Adreßbüchern usw. erfolgte durch 107 Anzeigen, in ausländischen Zeitungen und sonstigen Druckschriften durch 48 Anzeigen.

Aus dem Archiv des Amtes, das durch Zukäufe beträchtlich bereichert wurde, wurden ausgeliehen (zur Bebilderung von Artikeln in Tageszeitungen und Programmheften von Kongressen, zur Veröffentlichung in Fachzeitschriften, Reisehandbüchern usw.) 872 Fotos, 93 Dias, 131 Klischees und 71 Matern. Daneben wurden an 12 verschiedene Länder 148 Fotos und 4 Klischees ausgeliehen.

Die Filme „Düsseldorfer Karussell“ und „Rokoko am Niederrhein“ sowie „Magnet des Westens“ wurden mit bemerkenswertem Erfolg im Bundesgebiet und im Ausland vorgeführt.

Den deutschen Auslandsvertretungen der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr standen 15 Kopien des Films „Düsseldorfer Karussell“ in deutscher bzw. englischer Fassung für Belgien, Dänemark, England, Frankreich, Italien, Kanada, Schweiz und USA zur Verfügung. Eine weitere Kopie dieses Filmes in englischer Sprache wurde der deutschen Gesandtschaft in Kalkutta überlassen.

3 Kopien des Filmes „Rokoko am Niederrhein“ (ein Film über das Schloß Benrath) stehen der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr, Stockholm, zur Verfügung.

3 Kopien des Filmes „Magnet des Westens“ wurden der Deutschen Zentrale, Frankfurt a. M., zum wechselnden Einsatz überlassen. Eine Kopie dieses Filmes steht der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr, Rom, dauernd zur Verfügung.

Artikel mit einem für Düsseldorf werbenden Text wurden von zahlreichen Veranstaltern größerer Tagungen in deren Tagesprogrammen abgedruckt. Das gleiche gilt für die Kataloge, die aus Anlaß von Messen und Ausstellungen herausgegeben wurden. In- und ausländische Zeitungs- und Zeitschriftenverlage wurden mit Artikeln über Düsseldorf beliefert.

10 138 Werbegeschenke wurden beschafft (Jan-Wellem-Statuetten in Porzellan, Stadtplaketten, Lithographien, Düsseldorf-Bücher, Radschläger in Marzipan und Bronze, Cognac-Schwenkgläser mit eingraviertem Radschläger, Tücher, Schreibmappen, Aquarelle). Rund 9 600 Stück wurden bei den verschiedensten Anlässen ausgegeben.

Um die zahlreichen Anfragen auswärtiger Schüler bzw. Schulen nach Bildern von Düsseldorf befriedigen zu können, wurden 3 200 Postkarten mit verschiedenen Motiven beschafft. Bereits rd. 2 500 solcher Karten wurden im Berichtsjahr zur Werbung für die Stadt an die Anfragenden verschickt.

Die 1957 begonnene Erfassung in- und ausländischer Verbände wurde fortgesetzt. Mit etwa 300 ausländischen Verbänden konnte Kontakt aufgenommen werden. Die Zahl der erfaßten deutschen Verbände konnte auf 2 440 erweitert werden. Dieses wichtige Adressenmaterial diente u.a. als Grundlage für den in Düsseldorf im Februar 1959 zum ersten Mal in Europa durchgeführten Kongreß der Kongreßorganisatoren. Die Erfassung weiterer Verbände, Organisationen, Vereine und Institutionen wird durch den Versand von Fragebogen laufend fortgesetzt. Nach Eingang der ausgefüllten Fragebogen werden die einzelnen Stellen durch Werbeschreiben zur Abhaltung ihrer Tagungen nach Düsseldorf eingeladen. Die laufend erscheinende Veranstaltungsvorschau über Kongresse, Tagungen, Theatervorstellungen, Ausstellungen, Sportereignisse, Vorträge usw. wurde an einen erweiterten Interessentenkreis versandt, um den publizistischen Erfolg zu verstärken. Empfänger wurden der Landesverkehrsverband, die Deutsche Zentrale für Fremdenverkehr in Frankfurt/Main, die Deutsche Postreklame, die Union der Internationalen Verbände in Brüssel, der Rundfunk und das Fernsehen, Luftfahrtgesellschaften, Hotels, Verkehrsvereine, Ausstellungsgesellschaften, die Deutsche Bundesbahn, das Welfare Information Centre und der Deike-Verlag in Konstanz, der eine Vorschau für ganz Europa herausgibt.

Alle 14 Tage wurde der Hasenclever-Verlag mit entsprechendem Nachrichtenmaterial versehen, das im „Düsseldorfer Wochenspiegel“ zum Abdruck kommt. Cirka 150 000 Exemplare des „Düsseldorfer Wochenspiegel“ wurden wie folgt verteilt:

Fluggesellschaften . . . . .	30 000
Reisebüros, Autobusbetriebe, Autodroschken, Verkehrsvereine, Behörden und interessierte	
Einzelpersonen . . . . .	78 440
Tagungen und Kongresse . . . . .	37 400
Eigenverbrauch . . . . .	4 200

Durch die Anzeigenbeteiligung einiger Düsseldorfer Firmen war es möglich, wieder einen neuen Stadtplan in einer Auflagenhöhe von 10 000 Exemplaren herauszugeben. Der Herstellungspreis konnte durch diese finanziellen Beiträge von 1 DM auf 37 Pf pro Stück herabgesetzt werden.

Der Abteilung Kongreßberatung oblag die Durchführung der Kongresse und Tagungen in Düsseldorf, die Betreuung von Gästen aus dem Ausland, die Organisation von Stadtrundfahrten sowie die Ausrichtung von städtischen Veranstaltungen und größeren Empfängen des Oberbürgermeisters.

Die Zahl der Empfänge und Bewirtungen blieb im Berichtsjahr etwas unter dem Stand des Vorjahres, was in erster Linie darauf zurückgeführt werden kann, daß bei der Zusage von Empfängen und Bewirtungen ein viel strengerer Maßstab angelegt wurde.

Im einzelnen hat die Abteilung Kongreßberatung durchgeführt:

- 81 Empfänge des Oberbürgermeisters und Bewirtungen verschiedener Stadtämter
- 245 Kongresse und Tagungen (Beratungs- und Organisationsdienste)

11 Modeschauen  
rd. 100 Stadtrundfahrten

Über 170 ausländische Reisebüros, Journalistengruppen und Einzelpersonlichkeiten wurden betreut.

Leider ist gegenüber dem Vorjahr die Zahl der Kongresse und Tagungen etwas zurückgegangen. Dieser kleine Verlust wird jedoch dadurch ausgeglichen, daß die Stadt Düsseldorf Gaststadt von mehreren bedeutenden internationalen Veranstaltungen war.

Von diesen verdienen besondere Erwähnung:

- der Kongreß der Diabetes Fédération
- der internationale Kongreß für Herz- und Gefäßchirurgie
- der Weltkongreß der Reisebüros, der zum ersten Mal in Deutschland stattfand
- der Eisenhüttenfest
- der internationale Kongreß der Kongreßorganisatoren und -techniker

Für die Ausschmückung von Straßen und Plätzen und für die Innendekoration von Ausstellungshallen und -sälen standen bei Veranstaltungen heimstädt. Vereine, Ausstellungen, Tagungen usw. zur Verfügung:

Fahnen . . . . .	1 300 Stück
Fahnenmasten . . . . .	218 Stück
große Teppiche bis zu 72 qm . . . . .	5 Stück
Teppichbrücken . . . . .	5 Stück
Wandteppiche . . . . .	2 Stück
Tische . . . . .	113 Stück
Polster-, Wiener- und Klappstühle . . . . .	2 131 Stück

Es wurden 2 076 Fahnen ausgeliehen und 1 470 Masten aufgestellt. 2 419 Stühle und 319 Tische wurden für die verschiedensten Veranstaltungen ausgeliehen.

Für die Unterhaltung der Fahnen wurden in der Berichtszeit 4 150 DM aufgewendet. Für die Ausleihe wurden nach dem Vergütungstarif insgesamt 7 188 DM vereinnahmt. An Aufstellkosten für die Fahnenmasten entstanden 17 335 DM. Für das Aufstellen von Fahnenmasten an Dritte wurden 14 809 DM vereinnahmt.

## Amt 81 — Stadtwerke

Bericht für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1958  
(Geschäftsjahr der Stadtwerke ist das Kalenderjahr)

Die Verteuerung der Kohlen, die Erhöhung der Löhne und Gehälter und nicht zuletzt auch die Einführung der 45-Stunden-Woche, die zu einer beträchtlichen Erhöhung des Personalaufwandes führten, veranlaßten den Rat der Stadt, am 11. April 1958 eine Tarifierhöhung für Strom und Gas zu beschließen. Durch die neuen Tarife, die mit Wirkung vom 14. Mai 1958 in Kraft traten, wurden die Arbeitspreise für die Kilowattstunde um 0,5 Pf erhöht (von 9,5 auf 10 Pf bzw. von 5,5 auf 6 Pf). Die Gaspreise wurden um 2 Pf (Kleinverbrauchstarif) bzw. 1,5 Pf (Heiztarif) je Kubikmeter angehoben. Die Grundpreise erfuhren eine unterschiedliche Erhöhung, von der insbesondere die des Gewerbetarifs berührt wurde. (Die neuen Tarifpreise wurden im Düsseldorfer Amtsblatt vom 17. Mai 1958 veröffentlicht.)

Das wirtschaftliche Ergebnis der Stadtwerke im Jahre 1958 war wie folgt:

Gesamteinnahmen . . . . .	157 650 280,98 DM
Gesamtausgaben . . . . .	157 022 592,69 DM
Überschuß	627 688,29 DM

### Elektrizitätswerk

Die Stromerzeugung des Elektrizitätswerkes betrug 956,8 Mill. kWh; sie war damit um 54 Mill. kWh größer als im Jahre 1957. Die Steigerung der Stromerzeugung erreichte jedoch bei weitem nicht das Ausmaß der Steigerungen von 1957 gegenüber 1956 und 1956 gegenüber 1955.

Bleibt der Fahrstrom für die Deutsche Bundesbahn und der Strom für die Abgabe in das Landesnetz außer Betracht, so ist eine Steigerung der Erzeugung für die Verbraucher im Stadtgebiet von 7,26 vH gegenüber 1957 zu verzeichnen. Die Zuwachsrate war bei den Abnehmern zu Tarifpreisen am größten (+ 15,5 vH). Bei den Abnehmern zu Sondertarifen (Industrie usw.) war nur eine Steigerung des Strombedarfs von rd. 4 vH zu verzeichnen.

Die höchste Belastung des E-Werkes bei der Stromabgabe in das Stadtgebiet betrug 225 000 kW. Zusammen mit der Abgabe in das Landesnetz und an die Deutsche Bundesbahn betrug die höchste Belastung 268 000 kW. (Die Vergleichszahlen für 1957 sind 214 000 kW und 228 000 kW.) Bei dieser Zunahme ist allerdings die Leistung der 16<sup>2</sup>/<sub>3</sub>-Hertz-Maschine (zur Erzeugung des Einphasen-Fahrstromes für die Deutsche Bundesbahn) mit rd. 25 000 kW zu berücksichtigen.

(Im Berichtsjahr erfolgte erstmalig eine größere Fahrstromlieferung an die Deutsche Bundesbahn; sie betrug 38,8 Mill. kWh gegenüber 3,2 Mill. kWh im Jahre 1957.)

Die anhaltende Zunahme der Stromabnahme und die größere Wirtschaftlichkeit der modernen Erzeugungsanlagen ließen die Notwendigkeit der Erweiterung des Kraftwerkes Lausward erkennen. Die Bauarbeiten für die Erstellung des 2. Kraftwerkblocks schritten planmäßig fort.

Die Stromerzeugung betrug . . . . .	956,75 Mill. kWh	(1957: 902,78 Mill. kWh)
Der Strombezug aus dem Landesnetz betrug	25,79 Mill. kWh	(1957: 28,63 Mill. kWh)
Erzeugung und Bezug zusammen . . . . .	982,54 Mill. kWh	(1957: 931,41 Mill. kWh)

Von der in der Berichtszeit erzeugten und bezogenen Strommenge wurden gegen Berechnung abgegeben:

	Mill. kWh	gegenüber 1957 vH
für die Haushaltungen (zu Leucht- zwecken und als Haushaltsstrom) .	365,47	+ 13,47
zu Kraftzwecken . . . . .	373,95	+ 4,24
in das Landesnetz . . . . .	31,61	— 59,38
für den Straßenbahnbetrieb . . . . .	41,08	+ 3,45
für die Bundesbahn (Fahrstrom) . .	38,81	+ 1 052,80
für die öffentliche Beleuchtung . . .	5,67	+ 16,76
Zusammen	856,59	+ 6,22

Über die Verteilung der elektrischen Energie ist zu berichten, daß das Mittel- und Niederspannungsnetz den Anforderungen entsprach. Von den beiden im Bau befindlichen 25/5kV-Umspannwerken auf der Bleichstraße und Ronsdorfer Straße konnte letzteres am 1. Juli 1958 in Betrieb genommen werden.

Im 25-kV-Netz wurden an Speisekabel 8,5 km und im 5-kV-Netz 16,8 km neu verlegt. Im 5-kV-Verteilernetz wurden 37,2 km Kabel neu verlegt. Das Niederspannungskabelnetz wurde um 60,1 km Verteilerkabel und 14,6 km Anschlußkabel erweitert.

In der Friedrichstadt, in Bilk und in den Außenbezirken, in denen schlechte Spannungsverhältnisse herrschten, wurde eine Umstellung auf 380 Volt durchgeführt.

Der Stromverlust verringerte sich gegenüber dem Vorjahre um 0,63 vH auf 6,37 vH der ins Netz abgegebenen Strommenge.

Die Zahl der in Betrieb befindlichen Hausanschlüsse stieg im Geschäftsjahr 1958 von 40 821 auf 41 888, die Zahl der Stromzähler von 210 221 auf 220 551.

## Gaswerk

Da Kohle und Koks vom Beginn des Berichtsjahres ab reichlich zur Verfügung standen, gab es keine Schwierigkeiten, um den Gasbedarf der Stadt zu decken. Der Spitzenbedarf im Winter wurde durch Änderung der Betriebsweise und Einbeziehung neuer Rohstoffe (vor allem Mineralöl) gedeckt. Eine Erhöhung des Kohlendurchsatzes, die zu einer unerwünschten Vergrößerung der Kokserzeugung geführt hätte, war dadurch nicht erforderlich. Die Gaserzeugung im Jahre 1958 betrug 158 Mill. cbm; sie lag damit merklich unter der des Vorjahres (181 Mill. cbm).

Durch Änderung der Betriebsweise sowie Übergang zu modernen Vergasungsverfahren unter Verwendung von Mineralöl, Propan- und Butangas wurde der Kohlenverbrauch des Gaswerkes ganz bedeutend verringert. 1957 hatte der Kohlenverbrauch rd. 387 000 t betragen; 1958 wurden bei einer nur um rd. 13 vH geringeren Erzeugung rd. 100 000 t weniger für die Gaserzeugung verbraucht.

Zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit (Einsparung von Arbeitskräften und Steigerung der Leistungsfähigkeit der Kokerei) wurden verschiedene Anlagen der Gaserzeugung und Gasfortleitung erweitert bzw. in Auftrag gegeben.

Als Ersatz für den seit 31 Jahren in Betrieb befindlichen Ofenblock mit 26 Kammern wurden 30 neue Kammeröfen mit Kohlenturm und zugehörigen Nebenanlagen und Maschinen bestellt. Außer dieser Anlage verdienen folgende Neuanlagen von Bedeutung Erwähnung, die im Berichtsjahr in Auftrag gegeben bzw. fertiggestellt wurden:

- eine Krananlage auf der „Schwefelreinigung für Wassergas“
- ein Rohgassauger zum Absaugen von Kohlengas von den Kammeröfen
- ein Vorkühler zum Vorkühlen des von den Öfen kommenden Kohlenrohgas
- ein Theisenwascher zum Waschen von Wassergas
- Erweiterung der elektrischen Anlagen für Hoch- und Niederspannung der Koksnachsiebe-
- Vorrichtungen am Kohlenturm und der Kohlengasmesser im Maschinenhaus II

Die Gaserzeugung und der Gasbezug zusammen betragen 172,93 Mill. cbm gegenüber 181,22 Mill. cbm im Jahre 1957.

Die Gasabgabe (sog. bezahlte Abgabe) stieg gegenüber dem Vorjahr nur um rd. 3 vH (1958: 163,89 Mill. cbm, 1957: 159,10 Mill. cbm). Ursachen für die relativ geringe Zunahme waren: zurückgegangener Bedarf der Eisenindustrie, milde Winter, Zunahme der Verwendung von Heizöl bei allen Verbrauchergruppen.

Es bezogen 1958 mehr bzw. weniger gegenüber 1957

Haushaltungen . . . . .	+ 1,1 Mill. cbm = + 1,78 vH
Industriebetriebe. . . . .	— 0,6 Mill. cbm = — 1,43 vH
sonstige Betriebe mit Sonderabkommen bzw. sonstiges Gewerbe . . . . .	+ 2,4 Mill. cbm = + 5,91 vH

Der Gasverlust, der im Jahre 1957 noch 6,1 vH der ins Netz abgegebenen Gasmenge betragen hatte, konnte auf 4,75 vH reduziert werden.

Die Länge des Gasrohrnetzes betrug am 1. Januar 1958 1 047 625 m (bei einer Leistungsfähigkeit von 850 000 cbm/24 Stunden), am 31. Dezember 1958 1 066 340 m (bei einer Leistungsfähigkeit von 900 000 cbm/24 Stunden). Die Zahl der in Betrieb befindlichen Hausanschlüsse stieg im Laufe

der Berichtszeit von 39 512 auf 39 663, der Gaszähler von 151 950 auf 153 460. Der Umsatz an Flüssiggas, der im Jahre 1957 405 187 kg betragen hatte, bezifferte sich im Jahre 1958 auf 409 034 kg.

Der Ausbau der Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet wurde fortgesetzt. Die Zahl der Straßenleuchten betrug:

	Gasleuchten	Elektrische Leuchten	Straßenleuchten zusammen
am 1. Januar 1958 . . .	15 934	4 781	20 715
am 31. Dezember 1958 .	16 616	6 003	22 619

## Wasserwerk

Hochwasser des Rheinstromes in den beiden ersten Monaten des Jahres und verhältnismäßig hohe Rheinwasserstände insbesondere in den Sommermonaten sowie reichliche Niederschläge wirkten sich auf die Ergiebigkeit der Wassergewinnungsanlagen günstig aus. Schwierigkeiten in der Wasserversorgung traten nicht auf. Die Wasserqualität aber ließ wieder zu wünschen übrig. Die Versuche, das Trinkwasser durch eine Aufbereitung zu verbessern, gediehen im Berichtsjahr so weit, daß mit der Projektierung der ersten Aufbereitungsgroßanlage — für das Wasserwerk am Staad — begonnen werden konnte.

Aus dem Berichtsjahr 1958 verdienen 2 Maßnahmen besondere Erwähnung, die zu einer Erweiterung der Wassergewinnungs- und -förderanlagen führten und damit der Sicherstellung der Wasserversorgung der Stadt dienen:

1. Im Zuge des Ausbaues des Wasserwerkes auf dem Grind (Niederrheinisch-Bergisches-Gemeinschaftswasserwerk) wurde der im Sommer 1957 begonnene Bau des 3. Horizontalfilterbrunnens so beschleunigt, daß das Pumpwerk zu Beginn der Hauptversorgungszeit 1958 fertiggestellt war. (Im Einvernehmen mit den Wuppertaler Stadtwerken steht dieses Werk, das eine Tagesleistung von 65 000 cbm hat, ausschließlich für die Versorgung Düsseldorfs zur Verfügung. Damit sind die Fehlmengen gedeckt, die sich an den Tagen mit Spitzenverbrauch im Sommer 1957 ergeben hatten.)
2. Bei den in den Jahren 1954 und 1955 erbauten Horizontalfilterbrunnen des Wasserwerkes am Staad wurde zu den vorhandenen beiden Pumpen eine 3. eingebaut und damit die maschinelle Anlage der Ergiebigkeit des Brunnens von täglich 65—70 000 cbm angepaßt.

Die Rationalisierungsmaßnahmen wurden fortgeführt. Im Wasserwerk Flehe wurde z. B. die alte Dampfkesselanlage abgebrochen und dafür eine neue halbautomatische Niederdruck-Warmwasserkesselanlage in Betrieb genommen, die mit Perlkoks gefeuert wird. Für dieses Werk wurde übrigens ein Strahlungsmeßgerät beschafft, um das Wasser nun auch auf Radioaktivität untersuchen zu können.

Die im Jahre 1957 begonnene Verlegung der Hauptrohrleitung „Wasserwerk Flehe—Hamm—Altstadt“ wurde um 1,5 km NW 1 000 (Rohr mit einer Nennweite von 1 000 mm) weitergeführt. Von dieser Hauptrohrleitung abzweigend wurde zur Sicherung der Spritzwasserversorgung für das Gemüseanbaugelände Volmerswerth/Hamm eine Zubringer-Wasserrohrleitung von 0,9 km Länge (NW 300/250) verlegt.

Zur Verbesserung der Wasserversorgung für die Gebiete nördlich und östlich von Ortsmitte Benrath wurde im Zuge der Nürnberger Straße ein weiterer Teilabschnitt von 1,3 km Länge der im Jahre 1956 begonnenen Hauptwasserrohrleitung (NW 500) „Paul-Thomas-Straße—Forststraße—Hildener Straße“ verlegt. Um neue Wohngebiete mit Wasser zu versorgen, wurde das Rohr-

netz beträchtlich erweitert. Die größten Vorhaben waren Henkelsiedlung „Am Falder“ und die Siedlung zwischen der Vennhauser Allee und Schloßallee in Eller. Rohrverlegungen und Rohrumlegungen waren in großem Umfang für Maßnahmen im Zuge der Stadtneuplanung (u. a. im Gebiet Karlstraße, Stresemann-Platz, Immermannstraße, Jan-Wellem-Platz, Adlerstraße) erforderlich, ferner im linksrheinischen Stadtgebiet für die neuen Zufahrtsstraßen zur Nordbrücke.

Die Wasserförderung betrug 52,27 Mill. cbm (1957: 44,12 Mill. cbm), und der Wasserbezug ermäßigte sich von 28,88 Mill. cbm im Jahre 1957 auf 23,93 Mill. cbm im Berichtsjahr.

Gegenüber 1957 stieg die „bezahlte Wassermenge“ um rd. 4 vH (die Haushaltungen gebrauchten 2,80 vH mehr, die Industriebetriebe 10,67 vH mehr, die gewerblichen Betriebe mit Sonderabkommen aber 40,54 vH weniger und die Behörden 17,67 vH weniger).

Der höchste Tagesverbrauch betrug 1958 275 085 cbm gegenüber 323 912 im vorangegangenen Jahr.

Der Wasserverlust machte 12,21 vH der ins Netz abgegebenen Wassermenge aus (1957: 12,27 vH).

Die Länge des Wasserrohrnetzes betrug zu Beginn des Berichtsjahres 1 130 481 m (bei einer Leistungsfähigkeit von 330 000 cbm/24 Stunden), am 31. Dezember 1958 1 149 262 m (bei einer Leistungsfähigkeit von 380 000 cbm/24 Stunden). Die Erweiterung des Rohrnetzes um 18 781 m ergab sich aus der Verlegung von 33 948 m Rohr und der Entfernung von 15 167 m Wasserrohr, das in großem Umfange nicht mehr betriebsicher war und deshalb durch neue Rohrleitungen ersetzt werden mußte.

Die Zahl der Hausanschlüsse stieg in der Berichtszeit von 42 224 auf 43 110, die Zahl der Wasserzähler von 45 698 auf 46 679.

### Badeanstalten

Die Schwimmhallen des Stadtbades Benrath, Regerstraße, konnten am 28. Februar 1959 nach fast dreijähriger Bauzeit eröffnet werden. (Die Reinigungs- und Heilbäder waren bereits im 1. Bauabschnitt erstellt und im September 1955 eröffnet worden.) In der großen Halle befindet sich ein Schwimmerbecken (sog. Sportbecken) von 13,5 m x 25 m Größe und ein Sprungbecken in der Abmessung von 10 x 11 m. Ein Nichtschwimmer (Lehrschwimm)-Becken von 8,50 m x 16 m Größe befindet sich in der kleinen Halle. Die Kosten für die Errichtung des Hallenbades, das rd. 41 000 cbm umbauten Raum umfaßt, beliefen sich auf rd. 7 Mill. DM.

Für das geplante neue Zentralbad an der Grünstraße wurde der Konstruktionsauftrag bis zur Kostenermittlung abgewickelt.

Die Vorplanung von 3 Einheits-Bezirkshallenbädern für die Stadtteile Gerresheim, Unterrath und Oberkassel fand ihren Abschluß. Für das Bezirkshallenbad Gerresheim wurde im Dezember 1958 der Konstruktionsauftrag erteilt.

Der Stadtwerkeausschuß bat in der Empfehlung vom 10. Dezember 1958 den Rat der Stadt, bei den Etatberatungen für 1959 vorsorglich einen Betrag von 2,5 Mill. DM bereitzustellen, und zwar

1. für den Ankauf der für die vorerwähnten Bezirkshallenbäder notwendigen Grundstücke
2. für den Bau des neuen Zentralbades Grünstraße
3. für den Bau von Bezirkshallenbädern.

## Amt 82 — Städtische Häfen

(Geschäftsjahr der Städt. Häfen ist das Kalenderjahr)

In den Düsseldorfer Häfen betrug der Güterumschlag im Jahre 1958 2 168 806 t. Nachdem seit einer Reihe von Jahren eine ständig steigende Tendenz im Güterumschlag festzustellen war, kam

es im Jahre 1958 infolge der Konjunkturabschwächung zu einem Rückgang im Schiffsgüter-Umschlag um 250 142 t (10,4 vH) gegenüber dem Vorjahr. Der Güterumschlag im Jahre 1958 im Vergleich zu dem von 1936 und 1957 ist aus nachstehender Übersicht zu ersehen:

	1936 t	1957 t	1958 t
Zufuhr . . . . .	1 529 243 (= 100 gesetzt)	1 730 526 (113 vH)	1 532 250 (100 vH)
Abfuhr . . . . .	871 709 (= 100 gesetzt)	688 422 ( 79 vH)	636 556 ( 73 vH)
Zusammen	2 400 952 (= 100 gesetzt)	2 418 948 (101 vH)	2 168 806 ( 90 vH)

Von dem Rückgang der Umschlagsleistung wurden der Haupthafen (— 14,8 vH) und Werft Heerdt (— 15,9 vH) stärker als Werft Reisholz betroffen (— 1,6 vH). Von dem gesamten Schiffsgüterumschlag 1958 entfielen 70,6 vH auf die Zufuhr und 29,4 vH auf die Abfuhr. Nach Warengruppen aufgeteilt stand der Umschlag von Mineralöl und Mineralölderivaten mit 402 316 t an der Spitze (Zunahme gegenüber 1957: + 43,2 vH). Mengenmäßig folgte an zweiter Stelle Getreide/Hülsenfrüchte mit 325 461 t (7,4 vH weniger als 1957). An Eisen und Stahl wurden 297 329 t umgeschlagen; das waren 31 vH weniger als 1957. Einen größeren Anteil am Gesamtumschlag hatten Steine, Erden, Bindemittel mit 227 576 t (22,6 vH weniger), ferner Kohlen mit 214 697 t (34,7 vH weniger als 1957), dann noch Futtermittel (145 419 t), Zellstoff und Papier (105 754 t) und chemische Erzeugnisse (102 632 t).

Im Rhein-See-Verkehr war eine Umschlagsteigerung um 16 024 t gegenüber 1957 festzustellen. Die Umschlagziffer von 1936 auf diesem Sektor wurde aber bei weitem nicht erreicht; nur 39,2 vH der Menge von 1936 wurden umgeschlagen.

Die Schifffahrts-Verhältnisse auf dem Rheinstrom waren im allgemeinen günstig. Im Februar war der Verkehr zweimal kurzfristig wegen Hochwassers gesperrt. Gegen Ende des Jahres kam es zu geringen Einschränkungen in der Abladetiefe durch Niedrigwasser. Nachteilig wirkte sich der Warnstreik der Gemeindearbeiter im März 1958 aus. Vor allem die damit verbundene Ankündigung eines Streiks der Gemeindearbeiter veranlaßte Spediteure, für den Transport auf dem Wasserweg vorgesehene Güter eine Zeitlang nicht per Schiff zu befördern.

10 496 Schiffe (3,4 vH weniger als 1957) liefen die Düsseldorfer Häfen an. Der Anteil der Motorschiffe an der Gesamtzahl der Schiffe blieb fast gleich. Die Zahl der Schleppkähne ging dagegen um 31 vH gegenüber 1957 zurück und die der Kiesnachen war um 12,5 vH niedriger als 1957. 53,4 vH der Schiffe fuhren unter deutscher Flagge (Gütermenge 1 322 361 t), 36,4 vH waren niederländische Schiffe (Gütermenge 700 602 t), 4,6 vH waren belgische Schiffe (78 482 t); es folgen: Schweiz 4,0 vH (36 525 t), Großbritannien 0,8 vH (2 874 t), Frankreich 0,7 vH (26 941 t), Österreich 0,04 vH und Luxemburg 0,01 vH.

Im Eisenbahnverkehr der Häfen waren noch stärkere Einbußen als im Schiffsgüterumschlag zu verzeichnen. Die gefahrene Tonnage sank von 1 678 710 t im Jahre 1957 um 350 428 t (= 20,9 vH) auf 1 328 282, die Zahl der beförderten Waggons ging um 16 525 (= 19,6 vH) auf 67 958 herunter.

Mit Wirkung vom 1. Februar 1958 wurden die Schlepptarife einheitlich um 15 vH erhöht. Auch die Hafenbahntarife wurden — in Anlehnung an die Tarifierhöhung der Deutschen Bundesbahn vom 1. Februar 1958 — mit Wirkung vom 1. Juli 1958 durchschnittlich um 15 vH erhöht.

Als Folge der zurückgegangenen Erträge mußten die für die Unterhaltung vorgesehenen Beträge erheblich gekürzt werden. Nur die dringendsten Reparaturen wurden durchgeführt. Einige zwangsläufige Mehraufwendungen erschwerten die Situation. Die Investitionen konnten jedoch im bisherigen Umfang fortgesetzt werden. Zu erwähnen ist besonders der Wiederaufbau der Station 2, durch den die öfftl. Zollniederlage erheblich vergrößert wurde, was sich ertragssteigernd auswirkte. Das Anlagevermögen erhöhte sich um 608 000 DM.

Am 31. Dezember 1958 standen zur Verfügung:

- a) Umschlagbetrieb  
53 Kräne, 1 Verladebrücke mit Kran, 14 städt. Lagerhäuser, 1 Hafenschleppboot,  
1 Motorboot
- b) Eisenbahn und Werftbahn  
5 Diesellokomotiven, 53 Güterwagen, 66,5 km Gleis
- c) Feuerlöschleinrichtung  
1 Feuerlöschboot, Hochdruckleitung von rd. 3 500 m Länge, ausgestattet mit 3 Hoch-  
druckpumpen und 111 Hydranten, 8 Feuermelder

### Bilanz

	DM
<b>Aktiva</b>	
I. Ausstehende Einlagen auf die Erhöhung des Stammkapitals . . . . .	300 000
II. Anlagevermögen . . . . .	17 542 333
III. Umlaufvermögen	
a) Vorräte . . . . .	189 618
b) Darlehensforderungen . . . . .	950
c) Forderungen . . . . .	306 302
d) Forderungen an die Gemeinde . . . . .	702 456
e) Sonstige Forderungen . . . . .	28 334
f) Barmittel, Postscheck, Bank, Schecks . . . . .	18 661
IV. Abgrenzungsposten . . . . .	63 000
V. Verlustvortrag . . . . .	150 646
VI. Verlust . . . . .	157 798
	19 460 098
<b>Passiva</b>	
I. Kapital (Stammkapital) . . . . .	15 450 000
II. Rücklagekapital . . . . .	1 248
III. Verbindlichkeiten	
a) Anleihen und Darlehen . . . . .	2 292 607
b) Liefer- und Leistungsschulden . . . . .	318 637
c) Verbindlichkeiten an die Gemeinde . . . . .	1 183 147
d) Sonstige Verbindlichkeiten . . . . .	147 702
e) Schulden bei Beteiligungsunternehmen . . . . .	42 200
IV. Abgrenzungsposten . . . . .	24 557
	19 460 098

### Amt 83 — Wirtschaftsförderungsamt

Die im Jahre 1957 erstmalig zu verzeichnende leichte Entspannung auf dem Markt für gewerbliche Grundstücke hielt auch im Rechnungsjahr 1958 an. Gegen Ende der Berichtszeit belief sich das Grundstücksangebot auf dem gewerblichen Sektor auf rd. 200 000 qm. Dieses erhöhte Angebot hatte allerdings keine preissenkende Wirkung, so daß — von Ausnahmen abgesehen — die auch im Jahre 1958 unverändert anhaltende Nachfrage nach gewerblichen Grundstücken seitens

expansionsbedürftiger Düsseldorfer und ansiedlungswilliger fremder Betriebe wegen der hohen Grundstückspreise nicht befriedigt werden konnte. Nur diese Tatsache, nicht etwa das Fehlen geeigneter Arbeitskräfte oder der Mangel an Wohnraum waren für diese unbefriedigende Entwicklung maßgebend.

Bei dieser Situation mußte sich die Tätigkeit des Wirtschaftsförderungsamtes auf dem industriellen Sektor vornehmlich darauf konzentrieren, die Abwanderung weiterer Betriebe von Düsseldorf zu verhindern. Erst in zweiter Linie galten die Bemühungen des Amtes der Ansiedlung neuer Betriebe. Der Verbleib einer Reihe von Firmen in Düsseldorf, die ganz oder zum Teil abzuwandern gedachten, konnte weitgehend durch die Unterstützung des Wirtschaftsförderungsamtes sichergestellt werden.

Die Zahl der Neuansiedlungen hat sich aus den schon erwähnten Gründen auch im Berichtsjahr erneut verringert. So war das Amt im Rechnungsjahr 1958 nur bei der Ansiedlung von 9 neuen Betrieben tätig, von denen lediglich 2 Fabrikationsbetriebe waren (Unternehmen kleineren Umfangs). Die tatsächliche Zahl der Neuansiedlungen im Berichtszeitraum liegt natürlich wesentlich höher. In zahlreichen Fällen wurde das Amt erst nach vollzogener Ansiedlung um Unterstützung angegangen.

Dem Wirtschaftsförderungsamt wurde im Berichtsjahr die Abwanderung von 15 Firmen bekannt; hiervon waren 13 Industriebetriebe. (Bei einem dieser Betriebe erfolgte lediglich eine Teilverlagerung.) Zwei weitere Firmen verlagerten die Produktion, behielten den Sitz aber in Düsseldorf.

Wenn durch die Abwanderung von Unternehmungen bisher kein fühlbarer Verlust für die Düsseldorfer Wirtschaft entstanden ist, so ist das darauf zurückzuführen, daß zahlreiche der verbleibenden Firmen ihre Betriebe vergrößerten. Bei einer Abwanderung von Spezialbetrieben müssen aber gewisse Strukturveränderungen befürchtet werden. Durch eine noch engere Zusammenarbeit mit der Industrieabteilung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf soll versucht werden, eine ungünstige Entwicklung abzuwenden.

Eine aktive Unterstützung der Düsseldorfer Ausstellungspolitik bedeutet das durch das Wirtschaftsförderungsamt entwickelte Projekt zur Errichtung eines weiteren Hauses für die Damenoberbekleidungs-Industrie. Dieses zweite „Haus der Konfektion“ an der Graf-Adolf-Straße, Ecke Harkortstraße, das etwa 40 bis 50 Damenoberbekleidungsfirmen aufnehmen dürfte, wird Mitte 1960 fertiggestellt sein.

Die Bearbeitung von Projekten, die im Zusammenhang mit der starken Position der Landeshauptstadt Düsseldorf innerhalb der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft stehen, wurde intensiviert. Hierbei spielte das Bestreben, wirtschaftliche Interessen ausländischer, vor allem überseeischer Staaten, in Düsseldorf weitgehend zu konzentrieren, eine erhebliche Rolle. Dieses neue Aufgabengebiet wurde ebenfalls in enger Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer behandelt.

In der Werbung wurde im Berichtsjahr weniger auf die Möglichkeiten der industriellen Ansiedlung, mehr dagegen auf die günstigen Möglichkeiten hingewiesen, die die Landeshauptstadt Düsseldorf für Sitze von Verwaltungen und Organisationen zu bieten in der Lage ist.

expansionsbedürftiger Düsseldorf und anlehnungswilliger Standort Berlin wegen der hohen Grundstückspreise nicht bedingt werden konnte. Nur diese Tatsache, nicht etwa der Fehlen geeigneter Arbeitskräfte oder der Mangel an Wohnraum waren für diese unbedingende Entwicklung maßgebend.

Bei dieser Situation mußte sich die Tätigkeit des Wirtschaftsförderungsamtes auf dem industriellen Sektor vornehmlich darauf konzentrieren, die Abwanderung weiterer Betriebe von Düsseldorf zu verhindern. Erst in zweiter Linie galten die Bemühungen der Ämter der Ansiedlung neuer Betriebe. Der Vertrieb einer Reihe von Firmen in Düsseldorf, die ganz oder zum Teil erwartungsgemäß, konnte weitgehend durch die Unterstützung des Wirtschaftsförderungsamtes sichergestellt werden.

Die Zahl der Neuanmeldungen hat sich aus den schon erwähnten Gründen auch im Berichtsjahr erneut verringert. So war das Amt im Rechnungsjahr 1958 nur bei der Ansiedlung von 7 neuen Betrieben tätig, von denen lediglich 2 Fabrikationsbetriebe waren (Kleinstbetriebe). Die tatsächliche Zahl der Neuanmeldungen im Berichtsjahr liegt natürlich wesentlich höher. In zahlreichen Fällen wurde das Amt erst nach vollzogener Ansiedlung um Unterstützung angegangen.

Dem Wirtschaftsförderungsamt wurde im Berichtsjahr die Abwanderung von 12 Firmen bekannt; hiervon waren 13 Industriebetriebe. (Bei einem dieser Betriebe erfolgte lediglich eine Teilverlagerung.) Zwei weitere Firmen verlagerten die Produktion, betreiben den Sitz aber in Düsseldorf.

Wenn durch die Abwanderung von Unternehmen, bisher kein führender Verlust für die Düsseldorf Wirtschaft entstanden ist, so ist das darauf zurückzuführen, daß zahlreiche der verbleibenden Firmen ihre Betriebe vergrößerten. Bei einer Abwanderung von Spezialbetrieben müssen aber gewisse Strukturveränderungen betriebl. durchgeföhrt werden. Durch eine noch engere Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf soll versucht werden, eine ungünstige Entwicklung abzuwenden.

Eine aktive Unterstützung der Düsseldorf Ausstellungspolitik bedeutet das durch das Wirtschaftsförderungsamt entwickelte Projekt zur Errichtung eines weiteren Hauses für die Damenoberbekleidungs-Industrie. Dieses zweite „Haus der Konfektion“ an der Graf-Adolf-Str. 6, Ecke Herkortsplatz, das etwa 40 bis 50 Damenoberbekleidungsfirmen aufnehmen dürfte, wird Mitte 1960 fertiggestellt sein.

Die Bearbeitung von Projekten, die im Zusammenhang mit der starken Position der Landeshauptstadt Düsseldorf innerhalb der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft stehen, wurde intensiver. Hierbei spielte das bestehende wirtschaftliche Interesse der Bundesstadt vor allem überseescher Staaten. In Düsseldorf weitgehend zu konzentrieren, eine erhebliche Rolle. Dieses neue Aufgabengebiet wurde ebenfalls in enger Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer behandelt.

In der Werbung wurde im Berichtsjahr weniger auf die Möglichkeiten der industriellen Ansiedlung, mehr dagegen auf die günstigen Möglichkeiten hingewiesen, die die Landeshauptstadt Düsseldorf für Sitze von Verwaltungen und Organisationen zu bieten in der Lage ist.

### Immunisierungsforschungsw. — EB 10/58

Immunisierungsforschungsw. — EB 10/58









© The Tiffen Company, 2007

# TIFFEN® Gray Scale

R	G	B	W	G	K	C	Y	M										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19

